

1.7. 2015 Stokksnes, Höfn, Hoffell

Heute morgen trotzen wir wieder dem Wetter und machen eine Wanderung in Stokksnes unweit von Höfn. Schwarzer Lavastrand, dicke Wolken, es hatte durch den Nebel eine eigene Atmosphäre. Wenn nur der kalte Wind nicht wäre.



Wir lernten unterwegs auch, wie man Grasboden ansetzt.



Nach dem wir tüchtig durchgefroren waren, gab es wie immer eine Belohnung dafür, dass wir so tapfer beim dem Wetter draussen waren ;-)



Frisch gestärkt ging es zu unserem ersten Gletscher, dem Hoffellsjökull. Um den besten Blick zu erlangen mussten wir fast alpine Klettereinlagen einlegen! Es war total windstill und wir ganz alleine, sehr beeindruckend...



Beim Rausfahren kamen wir an den heissen, natürlichen Quellen von Hoffell II vorbei. Spontan entschlossen wir uns, ein Bad zu nehmen, wie immer zuerst mit grosser Überwindung bei 9C die Jacke ausziehen zu müssen. Aber bei den heissen Temperaturen war dann der einsetzende Regen sogar eine willkommene Erfrischung.



Anschliessend die übliche Suche nach einem Campingplatz. Unweit von Hoffell entdeckten wir eine kleine Strasse, die im totalen Nebel lag. Man fuhr auf einem Damm entlang ins Nichts, rechts der Fluss, links die Ebene, viel mehr konnte man nicht sehen. Hatte fast etwas mystisches.



Außer der zwei Rentiere, die wir entdecken.



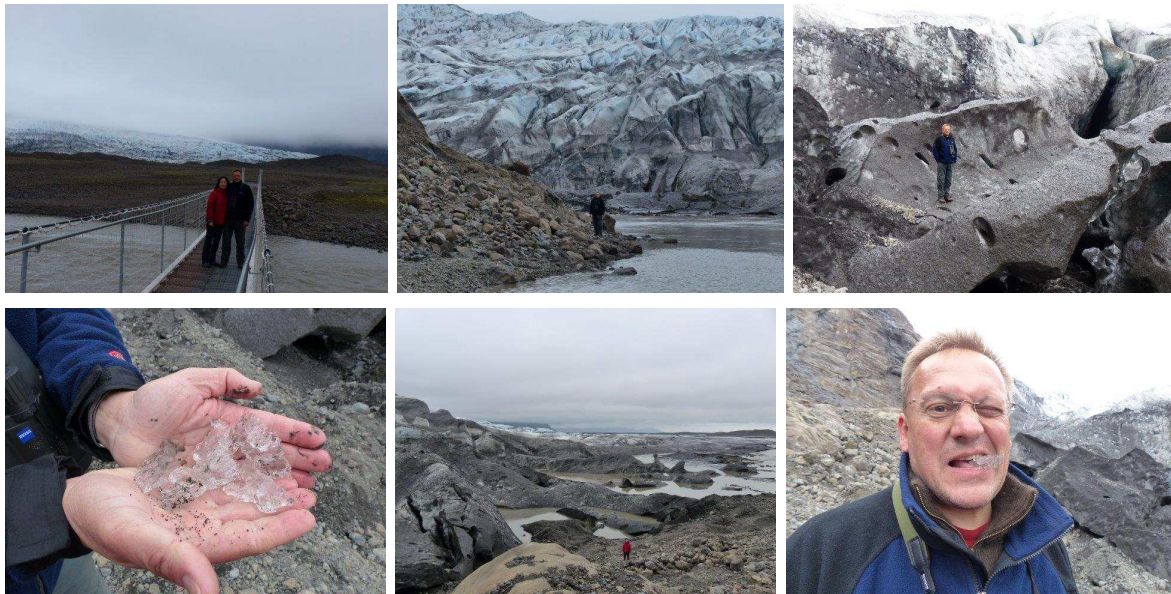
Am Ende der Strasse haben wir dann einfach unser Camp aufgeschlagen.

2.7.2015-07-02 Flajökull, Skálafell

Am nächsten Morgen sah alles ganz anders aus! Der Nebel war verschwunden und wir hatten auf einmal beste Sicht auf einen Gletscher! Was für eine nette Überraschung.



Nun war es Zeit für unseren Gletscherwalk II in Flaajökull. Über eine Hängebrücke konnte man hier ganz einfach bis an den Gletscher kommen.



Nun hiess es einen Regenguss abwarten – ging sehr gut bei einem Kaffee im Unimog – und dann wartete in Skalafell tatsächlich der nächste Gletscher auf uns. Da die Sonne etwas durch die Wolken kam, liessen wir uns dazu verleiten, die ganze Runde zu laufen, anstatt wieder umzudrehen. Daher wurde Gletscherwalk III eine unfreiwillige 3-Stunden-Wanderung, denn wir wussten nicht, dass die Runde 8km lang war. Anfängerfehler. Es ging in die Höhe, an den Gletscher, über Wiesen, Bäche, Kieselbett und an steilen Hängen entlang, sehr abenteuerlich.





Um 21Uhr waren wir dann wieder zurück. Unser Plätzchen für die Nacht haben wir dann am Anfang der Strasse F985 auf einem Schotterplatz gegenüber des Elektrizitätswerks gefunden. Ideal auf Kies, etwas windgeschützt.



3.7.2015 Jökulsalet, Hali, Jökulsárlón

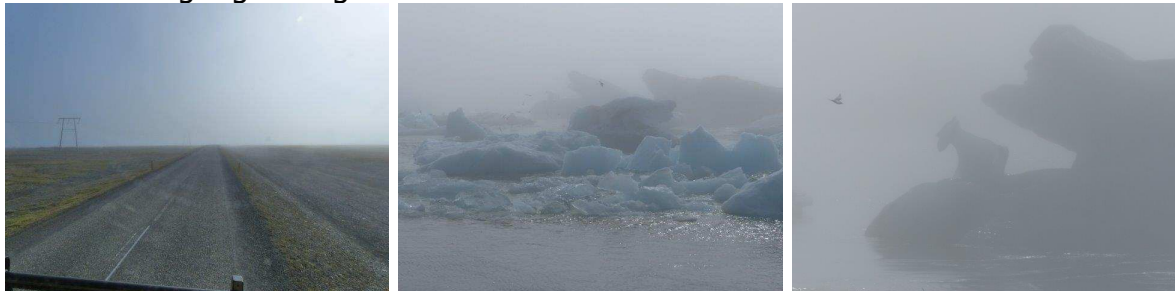
Unser Stellplatz der letzten Nacht war auch gleich der Ausgangspunkt heute morgen, die F985 hoch zur Berghütte Jökulsalet auf der Gletscherzunge Skálafellsjökull des Vatnajökull zu fahren. Bei der Hütte auf 870m kamen wir durch die Wolkendecke durch und sahen endlich mal die Sonne wieder.



Wir hatten Glück, die Sonne blieb uns auch treu, nachdem wir von dem Pass wieder unten waren. Bei strahlend blauem Himmel hatten wir Lunch in Hali. Das Restaurant ist dem isländischen Schriftsteller Þorbergur Þordarson gewidmet, aber leider war das Museum geschlossen. So saßen wir etwas länger in der Sonne.



Sollte der Wettergott Gnade zeigen, so dass wir den berühmten Eisbergsee Jökulsárlón bei Sonnenschein erleben konnten? Erstmal zogen neuerliche Nebelschwaden auf, so dass wir den See im Nebel erreichten. Aber nur bei solchen Wetterbedingungen zeigt sich auch das See-Mammut...



Die Eisstücke im See sind wirklich faszinierend, wie sie ständig aneinander stossen. Wir konnten uns nicht lossreißen und sind sehr lange geblieben. So lange, dass sich auf einmal der Nebel lichtete... Wow...





Buntes Tierleben wurde auch geboten. Die Enten am Wegesrand liessen sich weder von den Eisbergen, noch von den Touristen aus der Ruhe bringen und brüteten ihre Eier direkt auf dem Fussweg aus. Zum ersten Mal haben wir die Papageientaucher, die wir schon so lange sehen wollten, live gesehen.



Wir blieben sogar noch länger und bezogen schliesslich Camp am westlichen Ufer, was offiziell erlaubt ist, und somit direkt am schwarzen Strand. Konnten zum Einschlafen Eisblöcke zählen.

